

HAFECHABIS

Das Theater Muotathal spielt auch dieses Jahr wieder vor durchgehend ausverkauftem Haus. An Tickets zu gelangen, sei eine echte Kunst, wie am Tischgespräch beim H+I-Lunch letzte Woche allgemein festgestellt worden ist. Das reizte zum Vergleich. Alt Kantonsrat Johann Späni, Schindellegi, meinte lakonisch: «Das ist etwa genau gleich wie beim Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker.»

Am Arbeitslunch des Handels- und Industrievereins (H+I) des Kantons Schwyz war auch der im Ständeratswahlkampf stehende Kandidat Peter Föhn, Muotathal, anwesend. Im Schlusswort ging H+I-Präsident Ruedi Reichmuth, Schwyz, kurz auf die Schwyzer Parlamentarier in Bern ein. Er fragte sich immer wieder, so Reichmuth, ob es dem Kanton Schwyz so gut geht wegen seinen National- und Ständeräten in Bern oder trotz ihnen».



Das von Radio Central und dem «Boten» organisierte Podiumsgespräch mit den vier Kandidierenden für die Ständerats-Nachwahl war eine ebenso informative wie ernsthafte politische Angelegenheit. Allerdings kam auch unfreiwilliger Humor zum Zug. Bekanntlich war Kandidat Peter Föhn massgeblich an der inzwischen eingereichten Initiative beteiligt, welche verlangt, dass Schwangerschaftsabbrüche nicht mehr von der Krankenkasse bezahlt werden sollen. Kandidatin Martha Leuthard steht offenbar voll hinter diesem Volksbegehren. Auf alle Fälle erklärte Martha Leuthard (69): «Ich danke Peter Föhn (59) für die Schwangerschaft.»

Der Werbespot von Schweiz Tourismus mit Wetterschmöcker Martin Horat auf dem Ameisenhaufen macht Furore. Im Ausland wird dieser Beitrag als derart exotisch empfunden, dass die Feriendestination Schweiz nun in aller Munde sei, schreibt die «Schweizer Illustrierte». Allerdings wolle Horat für seine Prognose dann doch nicht garantieren, obwohl er schon mehrfacher Wetterkönig geworden ist. Intern gilt Horat inzwischen nicht nur bloss als Original, sondern nach diesem Werbespot international als «Ameisenflüsterer».

In der SI-Serie «Schweizermacher» darf er natürlich nicht fehlen: Carl Elsener mit seinem Schweizer Taschenmesser. Es wird in diesem Bericht umschrieben als «Tradition im Hosensack». Victorinox-Chef Elsener zeigt sich dabei auch als ausgesprochenes Marketing-Talent: Wenn er zum Beispiel erwähnt, dass er beim Einchecken am Flughafen immer wieder mal ein Taschenmesser vergesse, weil er mehrere mit sich herumtrage. Er hoffe dann immer, so Elsener, dass «es jemand vom Sicherheitspersonal behalten darf». Und noch schelmischer ist sein Hinweis auf die Multifunktionen eines ausgewachsenen Taschenmessers: «Nur telefonieren kann man mit unseren Messern noch nicht.» Vielleicht kommt das ja bald ...

Regionaler öV wird verbessert

Der neue Fahrplan 2012 ist ausgearbeitet. Er bringt vereinzelte Verbesserungen. Zu früh gefreut haben sich aber einige Pendler: Es wird weiterhin keinen direkten Zug nach Zürich geben.

Von Tobias von Rickenbach

Kanton. – Der Fahrplan 2012 steht. Im Rahmen des kantonalen Fahrplanverfahrens wurden zuvor 102 Begehren von Gemeinden, Bezirken, Privaten und Interessenvertretern eingereicht.

Davon betrafen 45 Vorschläge die Wiedereinführung der morgendlichen Direktverbindung nach Zürich. Als die SBB 2008 ein neues Konzept für den Fernverkehr vorstellten, wurde diese Direktverbindung für Pendler von Erstfeld nach Zürich – mit Halt in Brunnen und Schwyz kurz vor 07.00 Uhr – nämlich aus dem Fahrplan gekippt. Der als Ersatz gedachte Interregiozug fährt aber nach Luzern, wodurch die meisten Pendler in Arth-Goldau umsteigen müssen, sofern sie nach Zürich wollen.



Fahrplan-Umstellung am 11. Dezember: Neu können Nachtschwärmer von Arth-Goldau via Bahnhof Seewen (im Bild) bis Rothenthurm gelangen. Bild tvr

Auf der Strecke zwischen Chiasso und Arth-Goldau verzeichnen Brunnen und Schwyz die grössten Einsteigerfrequenzen. Deshalb intervenierte der Kanton Schwyz zweimal und konnte von den SBB eine Absichtserklärung erwirken, wonach mit dem neuen Fahrplan wieder ein direkter Pendlerzug nach Zürich möglich sei. Wegen knappem Rollmaterial gaben die SBB diesen Frühling allerdings bekannt, dass aus dieser Direktverbindung nichts werde, wie es in einer Medienmitteilung des Baudepartements vom Dienstag heisst.

Vereinzelte Verbesserungen

Durch Änderungen bei anderen Verbindungen konnten Anschlüsse verbessert werden. Zusätzlich finanzieren einzelne Gemeinden und Bezirke neue Nachtverbindungen, wodurch am Wochenende eine spätere Heimkehr möglich wird. Sofern Reisewillige zusteigen wollen, fährt neu beispielsweise ein Nachtbus um 00.36 Uhr ab Oberägeri Richtung Sattel. Das Gleiche gilt für Nachtschwärmer, die zwischen Arth-Goldau, Schwyz und Rothenthurm unterwegs sind (siehe unten).

Arth-Goldau

Der erste S3-Zug nach Luzern kehrt ab dem Fahrplanwechsel ab Arth-Goldau zwei Minuten früher als bisher, neu um 5.19 Uhr. Die Umgestaltung des Abendangebots auf der SOB-Linie nach Pfäffikon und der AAGS-Linie 7 nach Biberbrugg ermöglicht bessere Spätverbindungen. So verlassen die Züge Arth-Goldau nach dem Fahrplanwechsel um 21.14, 22.14 und 23.16 Uhr Richtung Pfäffikon. Neu besteht mit der Zugsabfahrt um 1.01 Uhr in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag eine sogenannte Umwegverbindung mit dem Zug bis Schwyz SBB, und weiter mit dem Bus der Auto AG Schwyz via Schwyz Post bis Rothenthurm, sofern ab Schwyz Post Fahrgäste vorhanden sind. (cjb)

Riviera-Linie

Die bisherigen Taktlücken der Linie 2 (Riviera-Linie: Schwyz Post-Küssnacht Bahnhof) zwischen Gersau und Weggis werden geschlossen. Vitznau erhält somit tagsüber den Halbstundentakt, damit ergeben sich halbstündliche Verbindungen zu den Umsteigepunkten für alle Reisenden. (cjb)

Sattel

Die Abfahrtszeiten der Linie 7 in Schwyz Post wurden am Abend um zwei Minuten vorverlegt, in der Gegenrichtung um bis zu 24 Minuten. So erhalten die Busse in Sattel neu Anschluss an die SOB von und nach Biberbrugg. Die Abendbusse verkehren nur noch bis Sattel respektive Rothenthurm. (cjb)

Küssnacht

Neu verkehrt ein Bus der ZVB ab Küssnacht um 5.22 Uhr nach Rotkreuz, wo ein Anschluss an den direkt verkehrenden Interregiozug nach Zürich HB (Ankunft 6.25 Uhr) besteht. Die Reisezeit für diese Verbindung beträgt 63 Minuten. Eine schnelle Frühverbindung von Küssnacht nach Zürich ist neu als Umwegvariante via Arth-Goldau möglich, dazu wurde die Abfahrtszeit in Küssnacht zwei Minuten früher angesetzt: Küssnacht ab 5.57 Uhr, Arth-Goldau an 6.09 Uhr, ab 6.13 Uhr, Zürich HB an 6.51 Uhr. Die Reisezeit beträgt für diese neue Verbindung somit 54 Minuten. Der erste Zug von Arth-Goldau nach Luzern verkehrt neu ebenfalls zwei Minuten früher, Abfahrt in Küssnacht ist neu um 5.32 Uhr. (cjb)

Lauerz

Der bisher ausserhalb der Taktzeit zusätzlich bestehende, von der Gemeinde Lauerz finanzierte Mittagkurs ab Schwyz Post (ab 12.05 Uhr) verkehrt neu nicht mehr. Lauerz bleibt weiterhin stündlich bedient, am Mittag mit Abfahrten um 11.45 und 12.45 Uhr ab Schwyz Post. (cjb)

Morschach

Da die Abendkurse der Buslinie 2 von Schwyz nach Brunnen, die beim Schiller wenden, abends vom Schiller neu direkt nach Brunnen Bahnhof und dann nach Morschach (Linie 4) fahren, kann die Abfahrtszeit angepasst und neu auch nach 21 Uhr die Talstation LMS bedient werden. (cjb)

Schwyzler fliehen vor November-Blues

Die Tage werden kürzer, der Nebel bleibt hängen und versperrt der Sonne den Einblick in die Niederungen. Der «Bote» wollte von seinen Lesern wissen, ob sie den «November-Blues» spüren, ob ihnen die trübe Wetterlage auf das Gemüt schlägt und welche Rezepte sie haben, um trotzdem bei Stimmung zu bleiben. (busch)



Monika Wyrsh, Ibach

«Schönes Wetter in den Bergen»

«Es kann bei mir schon mal vorkommen, dass mir das triste Wetter aufs Gemüt schlägt. Aber, wenn ich in den Alltag integriert bin und arbeite, habe ich keine Zeit, um über das Wetter nachzudenken. Wenn ich beruflich und privat ausgelastet bin, fehlt mir für den November-Wetterblues schlichtweg die Zeit. Aber an den Wochenenden suche ich meistens die Natur und das schöne Wetter in der Höhe in den Bergen. Das gibt mir die nötige Energie und die Erholung für den Alltag.»



Peter Heinzer, Seewen

«Bewegung tut mir gut»

«Für mich stellt die Wetterlage kein Problem dar, es gehört einfach in unseren Breitengraden zu dieser Jahreszeit. Ich bin in dieser Novemberzeit am Warten, bis der Schnee und der Winter kommt. Und mit dem heruntergefallenen Laub sieht die Umgebung bei uns sehr schön aus. Zudem bewege ich mich läuferisch oder spaziere täglich mindestens eine Stunde in der Natur. Diese Bewegung tut mir gut und gibt mir die nötige Motivation. Und am Wochenende gehe ich oft in die Höhe.»



Erika Suter, Ried-Muotathal

«Sonne kommt für eine Stunde»

«Schlechtes Nebelwetter schlägt auf mein Gemüt und meine Stimmung. Da geht meine Stimmung gegen den Nullpunkt. Wenn solches Wetter vorherrscht, finde ich es richtig tröstlos. Aber dort, wo ich wohne, kommt nach dem Mittag meistens für ungefähr eine Stunde die Sonne hervor. Und dies gibt mir für die weiteren Tagesaktivitäten wieder Power. Zudem suche ich gegen die miese Stimmung sehr oft die Bewegung. Spazieren und in die Höhe gehen, bringen mich wieder auf den Damm.»



Erwin Winet, Rothenthurm

«Spazieren und in Höhe gehen»

«Ja, ich habe manchmal den November-Blues. Ich spüre ihn, wenn ich am Morgen früh arbeiten gehe, wenn es dunkel ist. Und am Abend kehre ich nach Hause zurück, wenn es wieder dunkel ist. Der Sommer gefällt mir mit der Wärme schon viel besser, obwohl ich vom Winter auch gute Seiten abschneiden kann. Eigentlich finde ich es schön, dass wir hier die vier verschiedenen Jahreszeiten erleben können. Mein Rezept gegen den November-Blues lautet spazieren und in die Höhe gehen.»